

Super Mario goes on Stage

Zusammenfassung:

Bei „Super Mario goes on Stage“ handelt es sich um einen mehrtägigen Workshop, in dem Elemente der Mario-Spielereihe dazu genutzt werden, ein Theaterstück zu erstellen. Dabei geht es nicht darum, eine existierende Mario-Spielgeschichte nachzuspielen. Hier wird etwas Neues erfunden. Die Figur Mario wird genutzt, da viele Menschen, unabhängig vom Alter, sie kennen. Prinzipiell funktioniert dies auch mit anderen Spielfiguren.

Zielgruppe:

maximal zehn Mädchen und Jungen – acht bis zwölf Jahre
zwei Referent*innen

Zeitlicher Umfang:

neunstündiger Workshop – am besten über mehrere Tage verteilt

Durchführung:

Einführung:

Der Workshop beginnt mit der obligatorischen Vorstellungsrunde. Hier kann auch schon abgefragt werden, wer eines der Mario-Spiele schon kennt. Die meisten werden schon mal etwas aus der Reihe gespielt haben. Als nächstes wird auf einer Flipchart oder Tafel gesammelt, was über die Figur Mario bekannt ist ohne das Punkte vorgegeben werden. Erstmal geht es wahrscheinlich um die Aufzählung der Personen, die Mario begleiten oder bekämpfen wie zum Beispiel Luigi, Bowser, Prinzessin Peach oder die Gumbas. Auch Äußerlichkeiten wie Schnauzer, blaue Hose und rote Mütze werden erwähnt. Außerdem spielt die Welt, in der Mario unterwegs ist, eine große Rolle. Hier werden dann schnell Bowers Schloss, die Rohre oder einfach die Büsche genannt. Es kann sein, dass einige die Spiele gar nicht kennen und wenig zu diesem Punkt beitragen können. Das ist nicht schlimm, da sie im folgenden kreativen Teil genauso gut mitmachen können, wie die anderen auch.

Anschließend können die Charaktereigenschaften entwickelt werden. Wie ist Mario wohl? Ist er mutig? Ist er ängstlich und hat einfach nur Glück? Auch kann auf weitere genannte Figuren eingegangen werden, wenn sich herausstellt, dass die Kinder diese für wichtig erachten.

Geschichte:

Diese Sammlung dient dem besseren Einfinden in die Charaktere. Außerdem werden Punkte aus diesem Prozess in der Geschichte übernommen. Wer soll mitspielen? Gibt es eine Grundidee für die Geschichte? In welcher Umgang spielt das alles?

Für das Theaterstück gibt es folgende Voraussetzungen, die erfüllt werden sollten. Die Geschichte muss mit der Figur Mario in Verbindung stehen. Dieser muss nicht unbedingt selber vorkommen. Da es sich bei Mario um einen Konsolenspielerhandelt, soll auch das Publikum bei der Aufführung die Handlung beeinflussen bzw. steuern. Dies können zum Beispiel Fragen an das Publikum sein, was als nächstes geschehen soll. Oder das Publikum steuert über Gesten eine der Figuren.

Ist das alles geklärt werden erste kleine Szenen gespielt. Dabei entstehen die Dialoge spontan. Die Referent*innen geben hierbei lediglich Impulse. Die Dialoge werden nicht aufgeschrieben. Die Kinder

müssen nichts auswendig lernen. Dies ist hilfreich, da die Jungdarsteller*innen bei der Aufführung keinen Text vergessen können.

Aus diesen ersten Szenen werden die weiteren Szenen entwickelt und nach und nach gespielt. So festigt sich der Ablauf des Stücks. Zu oft sollte nicht wiederholt werden, da sonst die Mädchen und Jungen zu schnell die Lust an dem Stück und somit die Konzentration verlieren.

Sollten sich die Teilnehmer*innen nicht einigen können, wer welche Rolle spielt, kann es helfen, zu Beginn immer wieder die Rollen zu wechseln. So lernen alle die verschiedenen Figuren der Geschichte kennen. Zum Schluss kann dann abgestimmt werden, wer welche Person spielt.

Requisiten:

Aus den Proben heraus ergeben sich Ideen für die Gestaltung der Bühne. Grundsätzlich sollte hier auf das zurückgegriffen werden, was vor Ort ist. Damit wird eine Reduzierung der Ausstattung auf das Wesentliche erreicht. Vieles kann mit großen Pappkartons und Farbe dargestellt werden. Wird Verkleidung wie zum Beispiel ein Kleid für die Prinzessin benötigt, kann dies von zuhause mitgebracht werden.

Alternativen zum (rein analogen) Theater:

Die Geschichte kann auch als Hörspiel oder als Figurentheater erzählt werden, wenn die Kinder dies wünschen. Auch ist eine Mischung von analogem Schauspiel und technischen Elementen möglich. Dies könnte zum Beispiel ein Film sein, der im Laufe des Workshops gedreht wurde und in die Theateraufführung eingebunden wird. Auch kann ein MakeyMakey mit eingebunden werden, um die Steuerung der Schauspieler*innen umzusetzen.

Benötigte Materialien:

- Flipchart oder Tafel
- Pappkartons
- Farbe

Auswahl möglicher Materialien:

- „Super Mario“-Musik
- Mario- und Luigi-Mützen
- Digitalkamera
- ...